

Geschäftsbericht der Kantonalen Rekurskommission

Autor(en): **Volmar, F.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bericht über die Staatsverwaltung des Kantons Bern ... = Rapport
sur l'administration de l'Etat de Berne pendant l'année ...**

Band (Jahr): **- (1916)**

PDF erstellt am: **25.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-416873>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Geschäftsbericht

Kantonalen Rekurskommission

der
für
das Jahr 1916.

I. Personelles.

Im Berichtsjahre fand nun die Wahl des ständigen Präsidenten statt. Der Grosse Rat wählte als solchen Herrn Dr. jur. Volmar, Fürsprecher in Ostermundigen, welcher am 17. April 1916 das Amt antrat.

Am 10. Dezember 1916 verstarb Herr Fritz Böhme, Kaufmann in Bern, der der Kommission von deren Einsetzung an als eifriges und geschätztes Mitglied angehörte. Die Kommission liess sich an dessen Leichenfeier offiziell vertreten.

Sonst fanden im Bestande der Kommissionsmitglieder keine Veränderungen statt.

Der Sekretär befand sich vom 23. Februar bis 24. Oktober 1916 im Militärdienst. Zur Protokollierung der Sitzungen wurde er aber beurlaubt. Die Arbeit wurde normal abgewickelt, so dass mit Ausnahme noch ausstehender Bücherexpertisen keinerlei Rückstände zu verzeichnen sind. Die bisher nur provisorisch angestellte Bureautochter wurde im Berichtsjahre in ein festes Anstellungsverhältnis gebracht.

II. Geschäfte.

Gegen die Taxationen für das Jahr 1916 wurden 2279 Rekurse erhoben, und zwar 1631 gegen Taxationen der Bezirkssteuerkommissionen und 648 gegen Taxationen der Zentralsteuerkommission.

Die letzteren gelangten allerdings erst im Januar, Februar und März 1917 bei uns ein. Dagegen liefen im Laufe des Jahres 1916 noch 878 Rekurse ein, die sich auf Taxationen pro 1915 bezogen. Der Gesamtumfang an Rekursen im Jahre 1916 betrug somit 2509.

Gegenüber den Vorjahren seit Beginn der Tätigkeit der Rekurskommission verzeigt die Geschäftslast folgendes Bild:

	1910	1911	1912	1913	1914	1915
gegen die Bezirkssteuerkommissionen	1602	2042	1720	1938	2069	1728
gegen die Zentralsteuerkommission	781	895	1040	803	864	496
Zusammen	2383	2937	2762	2741	2933	2224
1916 =	-104	-658	-483	-462	-654	+55

Kriegssteuerrekurse gingen im Berichtsjahre noch keine ein.

Trotz der schwierigen Zeiten nahmen die Rekurse nur wenig zu. Es ist dies der sorgfältigeren Veranlagung zuzuschreiben, sowie dem Umstande, dass die Steuerverwaltung Schriftstücke, die als Rekurse betitelt sind, sich aber offenbar als Steuernachlassgesuche charakterisieren, richtigerweise auch als solche behandelt und der Rekurskommission nicht überweist.

Den Steuerkommissionen kann eine sorgfältige Veranlagung, besonders durch Einvernahme der Steuerpflichtigen nicht genug empfohlen werden. Oberflächliche Veranlagungen verursachen im Volke Verärgerungen, die besonders in den gegenwärtigen Zeiten vermieden werden sollten.

Die Rekurse pro 1916 gelangten etwas schneller in unsern Besitz als dies früher geschah, so war es denn auch möglich, davon im Jahre 1916 schon 767 zu eröffnen.

Bücheruntersuchungen.

Der Herr Bücherinspektor und sein Adjunkt nahmen im Berichtsjahre 484 Bücheruntersuchungen vor.

Ausserdem wurden im Berichtsjahre 233 Rekurse, in denen Bücheruntersuchungen angeordnet worden waren, durch Rückzug erledigt.

Korrespondenzen.

Die Gesamtzahl der vom Bureau ausgehenden eingeschriebenen Korrespondenzen und Verfügungen (Vorladungen, schriftliche Einvernahmen etc.) betrug 2090 dazu kamen 2369 eröffnete Entscheide, so dass das Total der ausgehenden eingeschriebenen Postgegenstände sich auf 4459 belief (1915: 6357; 1914: 4489). An amtlichen Korrespondenzen wurden versandt 3105, somit beträgt die Zahl aller Ansänge 7564.

Die Zahl der eingelangten Korrespondenzen war 2360.

III. Sitzungen.

Zur Entscheidung der hängigen Rekurse wurden im Berichtsjahre 6 Plenarsessionen mit 15 Sitzungstagen (1915: 10 Plenarsessionen mit 26 Sitzungstagen) abgehalten. Ausserdem hielt die I. Kammer zwei und die II. Kammer eine Sitzung ab.

IV. Entscheide.

Im Berichtsjahre wurden 2369 Entscheide eröffnet. Gegen dieselben wurden beim Verwaltungsgerichte 62 Beschwerden wegen willkürlicher oder unrichtiger Gesetzesanwendung eingereicht.

Von diesen Beschwerden und den vom Jahre 1915 noch hängigen 46, total 108, wurden 3 zurückgezogen und 94 durch das Verwaltungsgericht beurteilt, so dass zu Ende des Berichtsjahres doch 11 hängig waren.

In den durch Urteil oder Rückzug erledigten Fällen waren Beschwerdeführer: Staat in . . . 1 Falle

Gemeinden in . . . 2 Fällen

Private in . . . 105 Fällen

Total 108 Fälle

Zugesprochen wurden von den beurteilten Beschwerden . . . 24

Teilweise zugesprochen . . . 15

Abgewiesen . . . 49

Nichteingetreten . . . 6

Total 94

Hinsichtlich der Beschwerden gegen Entscheide der Rekurskommission ergibt sich seit deren Bestehen folgendes Bild:

	Eröffnete Entscheide	Beschwerden	%
1910:	43	1	2.32
1911:	1986	62	3.12
1912:	3066	109	3.55
1913:	2903	115	3.96
1914:	2052	61	2.92
1915:	4145	159	3.83
1916:	2369	62	2.61

Die Zahl der Beschwerden ging besonders in der zweiten Hälfte des Jahres 1916 zurück, so dass sie für diesen Zeitraum kaum mehr als 1.3 % betragen dürfte.

Besondere Bemerkungen.

Der Bureau- und ganze Geschäftsbetrieb wurde im Berichtsjahre reorganisiert und wesentlich vereinfacht. Es wurde auch ein Geschäftsreglement aufgestellt. Diese Reorganisation ermöglichte eine schnellere Erledigung der Geschäfte und hatte auch Ersparnisse zur Folge. Trotzdem die Besoldung des ständigen Präsidenten pro 1916 eine wesentliche Neuauslage bildet und weiterhin aus dem gewöhnlichen Kredite der kantonalen Rekurskommission, der im Vergleiche zu früher pro 1916 nicht erhöht wurde, noch Mobiliaranschaffungen im Betrage von rund Fr. 1800 bestritten wurden, blieben die Gesamtauslagen der Rekurskommission unter dem üblichen Budget von Fr. 45,000. Die Ersparnisse durch die Neuorganisation werden pro 1917 noch sichtbarer sein und würden noch grösser sein, wenn die Bureau-materialpreise nicht um 30—80 % gestiegen wären.

Das Mobiliar inkl. Vorräte ist für eine Schätzung von Fr. 7400 gegen Brandschaden versichert worden.

Bern, den 1. Juni 1917.

Im Namen der Kantonalen Rekurskommission,

Der Präsident:

Dr. Fr. Volmar.

Der Sekretär:

E. G. Suter.